



Niederschrift

56. Plenarsitzung des Gemeinderates
23. Oktober 2018, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

24.

Punkt 23 der Tagesordnung: Sportmotorische Fähigkeiten aller Kinder verbessern - Übertragung des Düsseldorfer Modells auf Karlsruhe

Antrag: GRÜNE

Vorlage: 2018/0628

Beschluss:

Verwiesen in den Sportausschuss

Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 23 zur Behandlung.

Stadträtin Rastätter (GRÜNE): Der Antrag resultiert aus einem interfraktionellen Antrag im Gemeinderat, mit dem thematisiert wurde, dass die sportmotorischen Fähigkeiten von Kindern dramatisch abnehmen, darauf haben uns auch die Sportverbände und Vereine in Karlsruhe hingewiesen, und wir sehen hier einen großen Handlungsbedarf. Als Folge wurde dann unser Antrag von der Stadtverwaltung befürwortet und am KIT ein Sportforum eingerichtet. Bei diesem Sportforum wurden viele Vorschläge eingebracht, Konzepte vorgestellt, Maßnahmen empfohlen und auch dann hinterher ausgewertet, die dazu führen, dass wir in Karlsruhe die sportmotorischen Fähigkeiten von Kindern verbessern. Wobei wir dann auch insbesondere die Kinder in den Blick genommen haben, und weiter in den Blick nehmen müssen, die von ihrem Elternhaus oder aufgrund ihrer spezifischen Lebensbedingungen, kaum oder keine Angebote bekommen und dann besonderes betroffen sind. Das sind vor allem übrigens auch arme Kinder aus Familien, die in prekären Verhältnissen leben, die dann eigentlich in ihrer sportmotorischen Entwicklung stark zurückbleiben. Nun wurde unter anderem ein Modell vorgestellt, das sogenannte Düsseldorfer Modell, ich will es jetzt auch gar nicht so im Detail schildern, weil es schon im Antrag enthalten ist, mit dem erreicht wurde, dass die sportmotorischen Fähigkeiten der Kinder nicht schlechter wurden, sondern zumindest auf dem gleichen Niveau gehalten wurde. Das hängt mit dem spezifischen Programm zusammen, das regelmäßig alle drei bis vier Jahre alle Kinder testet und

damit dann spezifisch auch Interventionen möglich sind, um diese Kinder entsprechend zu fördern. In der Antwort der Verwaltung wird tatsächlich auch schon kurz darauf eingegangen, dass einige Maßnahmen, die dort empfohlen wurden, eingeleitet wurden, so zum Beispiel eine Übungsleiterbörse, und dass die Kooperationen zwischen Kitas und Sportvereinen gefördert werden sollen. Allerdings erscheinen uns da 5.000 Euro wenig zielführend. Wir GRÜNEN haben deshalb für diesen Bereich im Haushalt 30.000 Euro beantragt, sodass wir hier dann zumindest 35.000 Euro haben.

Was das Düsseldorfer Modell anbelangt wird ausgesagt, dass, aufgrund der Kosten mit 131.000 Euro und zwei Stellen, die Mittel nicht vorhanden sind. Nun müssen wir aber schauen, wie wir in dem Bereich vorankommen, denn es kann nicht sein, dass Kinder bei uns mit ihrer Förderung durch alle Raster fallen. Weil wir das Thema fachlich und bezüglich der Bewertung der Maßnahmen heute nicht abschließend beraten können, sondern im Gegenteil hier weiter machen müssen - Bürgermeister Lenz hat es schon vorgeschlagen, dass die Übungsleiterpauschale zur Prüfung im Sportausschuss vorgestellt wird -, schlagen wir jetzt vor, dass unser Antrag in den Sportausschuss verwiesen wird, sodass wir dort die Maßnahmen insgesamt und auch noch mal das Düsseldorfer Modell in den Blick nehmen können. Wir wären dann damit einverstanden, dass der Antrag im Sportausschuss weiterberaten werden kann, mit speziellem Blick auf die Kinder, die wir unbedingt fördern müssen. Wir haben zwar heute schöne Angebote, aber die erreichen eben nicht alle Kinder, und das Ziel muss sein, alle Kinder zu erreichen.

Stadtrat Hofmann (CDU): Es wird schwierig, für mich hier etwas zu sagen, weil ich denke, grundsätzlich ist Bewegung eine hervorragende Sache, und wir haben schon sehr viel dafür in Karlsruhe getan. Was die Verwaltung hier alles aufzeigt, ist für diesen Bereich wirklich vorbildlich. Klar, wir nehmen den Antrag jetzt in den Sportausschuss, aber viel hilft nicht immer viel. Man muss nicht immer meinen und sagen, die Kinder fallen durch ein Raster. Allein wenn ich hier schon den ersten Satz lese „Um künftig lückenlos alle Kinder zu erreichen...“ muss ich sagen, das funktioniert nicht, wir können nicht alle Kinder erreichen. Das ist nicht Aufgabe der Kommune, und es nicht Aufgabe von uns, auch wenn es ein hehres Ziel ist. Ich versuche auch viel im Bereich Bewegung, um viele Kinder zu erreichen, aber ich kann doch nicht mit der Anforderung an eine Kommune gehen, alle Kinder zu erreichen, das funktioniert nicht.

Wir haben, liebe Renate, sicher mal mit einem interfraktionellen Antrag angefangen, und ich fand das Sportforum gut, bei dem viele von uns waren, gerade die sportpolitischen Sprecher fand ich hervorragend. Aber wenn man sieht, was aus diesem Sportforum alles entstanden ist: Die Übungsleiterbörse soll kommen, der Ausbau unserer Kooperation Kitas und Sportvereine und der Ausbau von Bewegungswelt Karlsruher Kindergarten. Das sind doch dicke Pfunde, mit denen wir wuchern können, da muss ich mich doch definitiv nicht auf ein Wagnis des Düsseldorfer Modells einlassen. Ich zitiere hier nur kurz diesen letzten Satz der Verwaltung: „Angesichts des hohen Ressourcenbedarfs, der mit dem laufenden Budget nicht abgebildet werden kann, empfiehlt die Verwaltung den Ausbau und die Erweiterung der etablierten erfolgreichen Programme zur nachhaltigen Bewegungsförderung im Setting Kita.“ Da haben wir super Erfolge, warum müssen wir jetzt noch etwas Neues anfangen, das gar nicht mal so durchschlagkräftig ist? Genau dies haben wir in der Abschlussdiskussion in dem Sportforum auch festgestellt. Ich denke, dass wir mit den anderen Bereichen wirklich viel besser aufgestellt sind. Wenn wir uns auf unsere bewährten Sachen konzentrieren, dann können wir auch wieder mehr erreichen. Wir können in dem Bereich

mehr Kinder erreichen, gerade in dem Bereich Bewegungswelt Karlsruher Kindergarten. Das ist auch als Best Practice vorgestellt worden. Wir haben dort doch gesehen, dass zu wenig Geld da ist, und sind gerne bereit, da weiter zu investieren. Aber jetzt ein Modell zu entwickeln, wie das Düsseldorfer Modell, bei dem der elementare Bestandteil die sportmotorischen Tests sind und eine wissenschaftliche Basis, damit komme ich nicht an die Kinder heran, die wir holen wollen. Ich denke, die müssen wir in den Kindergärten, der Kooperationsschule und den Vereinen abholen, und da sind wir gerne in Zukunft dabei, weiter mitzumachen.

Stadträtin Moser (SPD): Ich werde jetzt meinen Beitrag ein bisschen kürzen. Das vielfältige Angebot der Kita und Grundschule ist natürlich wichtig, es muss so früh wie möglich begonnen werden, damit die Kinder in Bewegung sind und auch Spaß an Bewegung haben. Die hüpfen schon von alleine in der Gegend rum, die laufen und wollen nicht still sitzen, aber das wissen alle Eltern oder Erwachsene, die mit Kindern zu tun haben, und das muss gefördert werden. Deswegen begrüßt die SPD-Fraktion den Ausbau der Kooperationen von Kitas und Sportvereinen sowie den Ausbau des Programms Bewegungswelt Karlsruher Kindergärten. Die Schulung der pädagogischen Kräfte ist mehr als sinnvoll, damit hochwertige Bewegungsangebote angeboten werden können. Die Einführung des Bewegungspasses nach dem Stuttgarter Modell unterstützen wir. Diese haben wir im Sportforum, alle die in der Arbeitsgruppe waren, bekommen, glaube ich zumindest. Im Bewegungspass werden auch Eltern Anregungen gegeben, wie sie mit ganz einfachen Spielen auch in der Wohnung in Bewegung sein können. Die SPD-Fraktion wird auch einen Antrag im Doppelhaushalt stellen, um Kindersportschulen des SSC, SSV, MTV und PSK wieder zu fördern. Ich bin gespannt, vorhin hat es Herr Hofmann schon angesprochen, was aus der Übungsleiterbörse geworden ist, die eigentlich dazu dienen soll, Vereine und Sportstudentinnen und Studenten zusammen zu bringen, um die Vereine zu unterstützen und Angebote zu machen. Ich bitte um eine Darstellung im entsprechenden Ausschuss, wie viele Kitas in der Karlsruher Bewegungswelt Karlsruher Kindergärten und bei der Kooperation Kitas und Sportvereine nicht berücksichtigt werden können, obwohl wir um 5.000 Euro erhöhen.

Stadtrat Jooß (FDP): Zum Sport gehört die Liebe. Ich habe im Sportunterricht immer wieder erlebt, wie einige einfach keinen Sport machen wollten, die haben sich immer gedrückt. Es gehören immer zwei dazu, die einen wollen, die anderen nicht. Das ist das entscheidende Kriterium. Wir müssen ganz früh anfangen, und zwar in den Kindergärten. Ich habe den Eindruck, die Kindergärten ziehen nicht richtig mit, wenn ich mich so umhöre, wird da nicht viel Sport gemacht, leider. Meine Tochter sagt, dass die Kinder in der ersten Schulklasse noch nicht einmal einen Purzelbaum machen können, so etwas ist für mich eine Katastrophe. Deswegen müssen wir nachhaken, aber ich denke, wir brauchen nicht noch einmal ein neues Modell, wie es auch Kollege Hofmann gesagt hat. Unser Angebot ist gut, es muss nur angenommen und forciert werden, und damit wären wir schon sehr glücklich.

Der Vorsitzende: Wenn ich das mit dem Düsseldorfer Modell richtig gelesen habe, geht es nicht um ein zusätzliches Sportangebot, sondern es geht um die Testung aller Kinder, damit man dann entsprechende Angebote vermitteln kann, und das ist dann durchaus eine Ergänzung zu dem, was wir hier alles machen. Ein Ansatz zu dem Sie, Herr Hofmann, zu Recht fragen, ist das unsere Aufgabe? Die Düsseldorfer tun das ganz offensichtlich und offensichtlich auch mit einem gewissen Erfolg. Wenn jetzt die SPD auch noch anfragt, was

da gemacht wird, würde ich wirklich vorschlagen, dass wir das gebündelt mit dem verbinden, was im Sportausschuss sowieso über die Übungsleitergeschichte berichtet wird. Wenn wir dann so verbleiben könnten, dass es dann noch mal vertieft wird, dann verlagern wir die Diskussion in den Sportausschuss.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
9. November 2018